

Mönche wohin?

Autor(en): **Schnetzler, Hans H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-621421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mönche wohin?

Wer hätte das gedacht! Ich meine, wo wird das noch enden? Ich habe es selber gelesen, schwarz auf weiss: Ein grosser Teil der Mönche habe auffallende Augenringe gehabt, schiefe Hauben auch noch. *Thurgauer Mönche* sollen es gewesen sein. Man darf nicht drandenken. Aber im Grunde ist es nicht verwunderlich, wenn es nun auch noch *Zwergkardinäle*, und, es tönt in gewissen rechtskatholischen Ohren wohl schlimmer als eine nicht gehaltene Pfürnerpredigt, *rote Kardinäle* gibt. Soweit sind wir in der Schweiz also schon.

Ueberhaupt diese Märchenfiguren! Es wimmelt da in meiner Zeitschrift, die ich am Bahnhofskiosk aus einer unerklärlichen Neugier heraus gekauft habe, von *Antwerpener Bartzwergen* (gibt es

auch solche ohne Bart?) und *Belg. Riesen*. Was für eine Zeitschrift, wo kirchliche Hierarchie so bunt gemischt mit Zwergen und Riesen präsentiert wird? Geduld, Sie kennen den Inseratenteil noch nicht! Die Pornographie scheint auch hier zu ihrem Recht zu kommen, werden doch *Sexgüggeli* mehrfach angeboten, schwere Rassen so gut wie franko verpackt.

Gut, da Sie es ja ohnehin erfahren sollen: Das alles habe ich in einer einzigen Nummer der *«Tierwelt»* gefunden, der Schweiz. Zeitschrift für Vogelschutz, Vogelkunde und Vogelliebhabe, Geflügel-, Kaninchen- und Taubenzucht, Hundezucht, Gartenbau und Freizeitgestaltung – Ende des Untertitels.

Und in dieser *«Tierwelt»* tat sich mir eine gar seltsame Welt auf. Wenn ich recht verstanden habe, so sind die Thurgauer Mön-

che «nur» Tauben, rote und Zwergkardinäle, gottseidank, auch nur Vögel, die Belg. Riesen sicher niedliche Kaninchen und Sexgüggeli – eben Sexgüggeli.

Denn alles habe ich selbstverständlich nicht verstanden. Was man unter «Verpaarung der Tiere» versteht, nun, das ahne ich noch. Aber weshalb «blasende Täubinnen die besten Stützen der Zucht» sein sollen? Die «Stirn muss höher werden» heisst es auch irgendwo in diesem mehrfach Fachblatt. Ueberhaupt die Sprache! Es wimmelt nur so von «munteren gefiederten Kameraden» und sogar «Sängerfürsten». Man könnte wirklich den Eindruck einer heilen Tierwelt bekommen, wenn, ja, wenn die Menschen nicht wären. Aber das muss ja an den Versammlungen dieser Tierfreunde und Züchter zu und her gehen! Auf alle Fälle sieht sich

einer «aufgrund meiner Feststellungen, die ich seit langen Jahren an Versammlungen machen konnte» gezwungen, seinen Kollegen die Leviten zu lesen. In erster Linie jenen «allzu nüchternen und sachlichen Rednern», die meistens «nur Schwierigkeiten bringen und versuchen, das Gefühl dadurch auszuschalten. Sachlichkeit in Ehren, aber mit Gemüt und Herzensbildung kommen wir der Sache sicher näher.» Recht hat er. Und ich hoffe nur, Sie erwarten zum Schluss nun nicht noch eine so richtig lässige, von urbaner Ueberlegenheit zeugende bissig-ironische Anspielung auf Sinn und Zweck solcher Vereine und ihrer Zeitung. Nicht von mir. Ich kenne zuviele sinnlosere Drucksachen und sehr, sehr viel überflüssigere Vereine, sorry, Clubs.

Hans H. Schnetzler

Alles über Luftkissen-Mäher

Bestimmt sah niemand den weltweiten Siegeszug der Luftkissen-Mäher voraus. Heute muss jeder Skeptiker das revolutionäre Prinzip anerkennen. Es hat sich glänzend bewährt. Werden doch täglich Tausende von Grünflächen damit geschnitten.

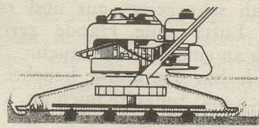
Spielerei oder Fortschritt?

Wer mit einem Flymo-Luftkissen-Mäher schon gearbeitet hat, qualifiziert diese Erfindung spontan als echten Fortschritt. In keinem anderen System sind so viele Vorteile vereint, wie im Luftkissen-Prinzip.

Die Luftkissen-Mäher schweben ca. 5 mm über dem Boden – sie haben keine Räder. Darum hinterlassen sie auch bei nassem



und nach rechts. Selbst Damenkräfte meistern den neuartigen Rasenmäher mühelos.



Ein Turbinenrad saugt Luft an und presst sie unter das Gehäuse. Die Luft formt sich zu einem Kissen. Das Luftkissen gleicht das Mäher-Gewicht aus, sodass der Flymo über dem Boden schwebt. Gleichzeitig werden durch den starken Sog die Grashalme aufgerichtet. Ein sauberer gleichmässiger Schnitt ist damit gewährleistet.

Umweltfreundlich Mähen

Der Ruf nach abgasfreien und leisen Rasenmähern wird immer lauter. Zwei Flymo-Modelle tragen diesen Anforderungen speziell Rechnung. Beide sind lärmgeprüft



Der Luftkissen-Mäher Flymo Super-Professional mit 4-PS-2-Takt-Motor, Spezial-Schalldämpfer, Fingerzug-Starter, 3facher Schnitthöhenverstellung. Schnittbreite 47 cm, Gewicht 13 kg.

und darum mit dem PBI-Gütesiegel ausgezeichnet. Das bedeutet, dass sie sehr leise arbeiten. Sie werden am Stromnetz, 220 V, angeschlossen, sind SEV-geprüft, doppelt schutzisoliert und funkentstört, Schnittbreite 38 oder 47 cm.



Im Flymo steckt mehr

Die Luftkissen-Mäher haben eindruckliche Vorteile. Sie mähen Zierrasen oder Wiesengras, schweben unter Bänke, Büsche und Zäune, wo andere nicht mehr hingelangen. Sauber schneiden sie Rasenkanten, gleiten über Plattenwege und mähen Fugengras. Sogar die schwierigsten Hänge bilden kein Problem.

Hinter diesen modernen Luftkissen-Mähern steht die gut eingespielte Organisation der Otto Richei AG, Baden. Die Firma, die sich seit bald 50 Jahren mit Rasenpflege-Maschinen befasst. Sie arbeitet mit dem qualifizierten Fachhandel zusammen und garantiert für einen reibungslos funktionierenden Service- und Ersatzteildienst. Als Zeichen der Qualität tragen Maschinen der Otto Richei AG dieses Signet:



Was wissen Sie über Rasenpflege?

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt. Coupon einsenden an:

Otto Richei AG

Maschinen für die Rasenpflege
5401 Baden Telefon 056/83 14 44
1181 Saubraz VD Telefon 021/74 30 15

Meine Rasenfläche ist ca.

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

OR-S 554 N-F

Besuchen Sie uns an der MUBA, Stand 451 in Halle 6